

Die Verhandlungspartner brachten ihre Solidarität mit dem heldenhaften Kampf der Völker Vietnams, Kambodschas und Laos' gegen die amerikanischen Aggressoren zum Ausdruck. Sie verurteilen die Politik der Regierung der USA, deren Verzögerungsmanöver und „Vietnamisierung“ darauf abzielen, das Scheitern der Aggression zu verschleiern sowie unter Mißachtung der Völker Indochinas einen für die USA günstigen Ausweg aus der Krise zu finden. Dem dienen auch die „neuen“ Vorschläge Präsident Nixons, die die alten Ziele verfolgen. Die DDR und die UVR fordern energisch, daß die Regierung der USA die Unterstützung der volksfeindlichen Marionettenregimes aufgibt, unverzüglich alle Truppen aus Indochina abzieht und das legitime Recht der Völker Indochinas, über ihr Schicksal selbst zu bestimmen, anerkennt.

Im Nahen Osten hält die israelische Regierung mit Unterstützung der USA hartnäckig an ihren aggressiven Zielen, an der Okkupation fremder Gebiete, fest. Das hat zur Folge, daß in diesem Gebiet die Spannungen fort-dauern. Die Verhandlungspartner verurteilen dies sowie die von reaktionären Kreisen westlicher Länder im Zusammenhang mit der Frage des Nahen Ostens entfachte antikommunistische und antisowjetische Hetze. Dadurch wird die internationale Atmosphäre vergiftet und eine gerechte Lösung der Nahostfrage auf friedlichem Wege verhindert. Beide Seiten stellen erneut fest, daß der Weg zur Lösung dieser Krise die Durchführung des Beschlusses des Sicherheitsrates der UNO vom 22. November 1967 ist. Das entspricht zugleich den grundlegenden Interessen des Friedens und aller in diesem Raum lebenden Völker.

Beide Partei- und Regierungsdelegationen unterstreichen übereinstimmend, daß die Entwicklung der internationalen Ereignisse die Einschätzung der Internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien vom Jahre 1969 bestätigt. Diese Einschätzung bildet auch künftig die unerschütterliche Grundlage für die internationale Politik beider Parteien. Sie sind fest entschlossen, auf der Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus mit ganzer Kraft zur Festigung der Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung beizutragen. In diesem Zusammenhang betonen sie die Notwendigkeit des ideologischen Kampfes gegen rechten und „linken“ Opportunismus, Nationalismus und Antisowjetismus.

Die Verhandlungspartner sind der Auffassung, daß die Aktionseinheit aller antiimperialistischen Kräfte eine gebieterische Notwendigkeit ist. Deshalb nehmen sie auch weiterhin aktiv am weltweiten Kampf der antiimperialistischen Kräfte teil. Sie unterstützen alle Bestrebungen, die auf den Zu-